

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Die Prediger des Herzogtums Oldenburg seit der Reformation

Zusammengestellt bis zum 1. Juli 1903 im "Oldenburgischen Kirchenblatt"
Jahrgang 1903 ff.

Ramsauer, Johannes

Oldenburg i. Gr., 1909

32. Großenmeer.

urn:nbn:de:gbv:45:1-3684

wurde er nach Großenkneten versetzt und hier am 28. August 1836 introduziert. Im Jahre 1859 wurde er in Schortens gewählt und am 13. Mai 1860 dort introduziert. Dort ist er am 26. Dezember 1877 gestorben.

10/ Heinrich Christoph Barelmann (1860—1903), geboren zu Elsfleth am 20. Oktober 1820 als Sohn des dortigen Pastoren Johann Christian Barelmann, studierte von Mich. 1839 bis Mich. 1842 zu Halle, tent.: 1843 April 26, exam.: 1846 Oktober 14, war vorher erster Lehrer an der höheren Volksschule in Rodenkirchen. Als gewählter Pastor zu Hunte-losen wurde am 17. April 1854 ordiniert und am 7. Mai dort introduziert. Am 4. März 1860 trat er auf die Wahl in Großenkneten, die sich bei 406 abgegebenen Stimmen (stimmberechtigt 566) zersplitterte, worauf er, der die zweitmeisten (113) Stimmen erhalten hatte, ernannt und am 10. Sonntag n. Trin., dem 12. August 1860, hier introduziert wurde. Hier wurde ihm zum 20. Oktober 1900 der Titel

„Kirchenrat“ verliehen. Er starb hier am 15. Februar 1903.

11/ Friedrich Hermann Keil (seit 1903), geboren zu Buchsande (Kp. Apen) am 25. Februar 1875, studierte von Mich. 1893 bis Ostern 1895 zu Erlangen, von Ostern bis Mich. 1895 zu Greifswald und von Mich. 1895 bis Ostern 1897 zu Halle, tent.: 1898 April 28, exam.: 1901 September 3, war vom 1. November 1898 bis zum 30. September 1901 provisorischer Assistenzprediger und als solcher von 1900 November 1 bis 1901 März 25 zur Hilfe des Pastor Heintzen nach Barel geschickt, diente dann beim Militär und trat am 1. Oktober 1902 als Hilfsprediger in Osterburg an. Als solcher wurde er am 12. Oktober 1902 ordiniert. Am 14. Juni 1903 wurde er mit 302 von 305 abgegebenen Stimmen (stimmberechtigt 584) zum Pastoren in Großenkneten gewählt und am 16. August 1903 hier introduziert. Hier noch im Amte.

32. Großenmeer.

Der Bericht des Pastoren Schmid vom 17. Dezember 1862 bringt eine wörtliche Abschrift des hiesigen Predigerverzeichnisses, das nur aus Namen und Anfangs- und Endzahlen besteht. Näheres sei über die einzelnen in der Registratur nicht zu erfahren.

Die Kirche in Meerkirchen, wie das eigentliche Kirchdorf noch heute heißt, ist erst im Jahre 1600 gebaut, wiewohl nachweislich schon vorher evangelische Prediger hier im Dienst gestanden haben. Von dem ersten

1/ Berend Knoop weiß man bis dahin freilich nur den Namen. Ein Pastor ganz gleichen Namens, der wohl sein Vater gewesen sein kann, stand bis 1547 in Bardewisch und starb 1556 in Berne.

2/ Conrad Rokingius (Rochtingius, Rochenius) (1582—1628), erzogen in Behta, war auf den Gymnasien in Oldenburg, Braunschweig und Halberstadt. Er fiel zum Katholizismus ab und wurde Lehrer der jungen Mönche im Kloster Hausbergen, kam dann nach Bamberg, erhielt die Domsur und wurde von dem Hofprediger des Herzogs Friedrich des Jüngeren von Braunschweig geweiht. In Hatmersleben zelebrierte er seine erste Messe und war dort sechs Jahre Priester. Durch Lesen der Schrift zur Erkenntnis des Evangeliums zurückgeführt, wurde er von Hefsius promoviert, war ein Jahr Lektor in Helmstedt, dann bis 1582 Prediger in Marienborn und wurde 1582 von Hamelmann für Großenmeer ordiniert. Er starb hier erst am 20. Mai 1628.

3/ Henrich Kochting (1628—42), vermutlich des Vorigen Sohn, starb hier am 20. Juni 1642.

4/ Heinrich Stockdief (1643—68), geboren 1619 zu Detmold (nach Schauenburg und dem Prediger-Verzeichnis im General-Archiv; die kirchl. Beiträge haben „Vielefeld“ als Geburtsort), eines Münzmeisters

Sohn, war auf den Gymnasien in Bielefeld und Herford und studierte drei Jahre zu Marburg. Nach den kirchl. Beiträgen ward er von D. Hammecken, Probst zu Marburg, hierher empfohlen, hielt 1644 zu Großenmeer seine Probepredigt und ward, da er der Gemeinde gefiel, im folgenden Jahre hier angestellt. Nach Schauenburg und dem Prediger-Verzeichnis im Generalarchiv ist er dagegen schon 1643 hier introduziert. Er starb hier 1668.

5/ Ludolph Gerhard (oder Gerbrand) Hellenius (1668—89) aus Esensham (laut Prediger-Verzeichnis im Generalarchiv: „auf dem Ellenferdam in 1642 geboren), hat hier das älteste noch vorhandene Kirchenbuch mit seinem Dienstantritt zu führen begonnen und ward 1688 nach Strückhausen versetzt, wo er 1689 antrat und schon laut dortigem Kirchenbuche im Januar 1690 starb. (Dadurch wird das in hiesigen Bericht hinzugefügte: „starb hier“ hinfällig.)

6/ Laurentius Wittmann (1689—99) aus Flensburg in Holstein wurde 1699 nach Osterburg versetzt und starb dort schon 1700. Er soll nach kirchl. Beiträgen unter Osterburg ein gelehrter und guter Prediger gewesen sein.

7/ Mag. Wilhelm Kengius (Kentich) (1699—1705), aus Sachsen-Gotha, war seit 1692 Pastor in Blankenburg (s. d. Nr. 10) und wurde von dort am 6. Mai 1699 nach Großenmeer versetzt, wo er 1705 starb. — Über ihn findet sich die besondere Notiz: „Er war der erste, der im priesterlichen Gehorsam zu sitzen kam,“ oder nach einer anderen Lesart: „Er war der erste, der im Priester-Gehorsam zu sitzen bestrafet wurde.“

8/ Johann Greverus (1705—25), geboren zu Odewecht als Sohn des dortigen Pastoren Hermann Greverus (s. d. Nr. 7), wurde 1703 Frühprediger



und 1705 Pastor in Großenmeer. Von hier wurde er 1725 an St. Nicolai zu Oldenburg versetzt, wo er 1748 gestorben ist. — Ein Sohn von ihm wurde Pastor in Osterburg (siehe dort unter Nr. 14).

9/ Conrad Christian Herzog (1725–49), gebürtig aus Oldenburg. Er hatte nach den kirchl. Beiträgen bereits auf nicht ganz graden Wegen die Berufung zum Pastoren zu Langwarden erreicht, als man dieselbe in anbetracht der von ihm angewandten Mittel wieder aufhob, ihn aber doch noch zum Pastoren zu Großenmeer machte, wo er 1749 starb (nach dem Wiefelsieder Predigerverzeichnis am 28. Oktober).

10/ Heinrich Lochen (1750–58), gebürtig aus Oldenburg, war vom 2. Oktober 1742 bis zum 21. Februar 1750 Kantor in Bavel und kam von dort als Pastor nach Großenmeer. Von hier wurde er im Oktober 1757 nach Strüchhausen versetzt, wo er am 1. Januar 1758 antrat. Dort ist er im Mai 1784 emeritiert und starb laut Wiefelsieder Predigerverzeichnis am 24. Juni 1784.

11/ Johann Franz Beutner (1758–72), geboren zu Berlin 1716, wurde als Katechet zu Kopenhagen im Oktober 1757 zum Pastoren nach Großenmeer berufen und 1758 introduziert. Im März 1772 wurde er nach Rodenkirchen II versetzt und dort am 6. September introduziert (laut Wiefelsieder Predigerverzeichnis). Dort wurde er im Jahre 1800 emeritiert und starb dort am 9. Februar 1801 im 85. Lebensjahre. — Ein Sohn von ihm wurde Pastor in Holle und dann sein Nachfolger in Rodenkirchen II.

12/ Friedrich Wilhelm Meiners (1772–95), ein Dittreife, war anfangs Pupillenschreiber bei dem königlichen Landgericht zu Dovelgönne, besuchte dann die dortige lateinische Schule, später das Gymnasium in Jever, studierte in Halle und ward, nachdem er seit 1763 Fröhprediger in Oldenburg gewesen war, am 12. März 1772 zum Pastoren nach Großenmeer berufen, wo er 1795 starb (laut Wiefelsieder Predigerverzeichnis am 15. Januar). — Er hat der beiden Elsflether Pastoren Corbach „Predigerverzeichnis der Prediger in den Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst“ fortgesetzt.

✕ 13/ Diederich Ernst Wardenburg (1795–1811), geboren zu Fedderwarden im Juli 1768 als Sohn des damals in Fedderwarden II stehenden Pastoren Adam Levin Wardenburg, der später nach Hatten und dann nach Abbehausen kam, und ein Bruder von Adam Levin Wardenburg, dem Pastoren in Delmenhorst, Bochhorn und Golzwarden, tent.: 1789 Juni 15, exam.: 1791 November 21 (hand illaudabilis), wurde 1793 Assistentprediger und im März 1795 zum Pastoren zu Großenmeer berufen. Im Februar 1811 kam er nach Blexen, wo er 1842 (laut Bericht aus Großenmeer am 30. Dezember) gestorben ist.

14/ Anton Wilhelm Rütger (1811–33), geboren zu Bavel am 31. Oktober 1775. Die Daten seines Vorlebens siehe unter „Edewecht“ Nr. 13. Er kam von Seefeld hierher im Jahre 1811, hat hier zur Verfertigung gepredigt und wurde am 20. Januar 1833 nach Edewecht ernannt und dort

gegen Ende April introduziert. Dort ist er am 24. Mai 1842 gestorben.

15/ Johann Heinrich Carl Schmidt (1833–64), geboren zu Oldenburg am 4. Juli 1803, studierte Ostern 1824–27, tent.: 1827 Mai 14–16, exam.: 1829 März 25 (hand illaudabilis), ordiniert am 20. Mai 1830, war von da an einstuweilen als Hilfsprediger des Pastoren Schgelis zu Schwei und von 1831–33 als solcher bei Pastor Hansing zu Bavel angestellt und wurde am 5. März 1833 zum Pastoren in Großenmeer ernannt und am 16. Mai desselben Jahres hier introduziert. Im Jahre 1863 wurde er nach zersplitterter Wahl in Silkenstede, zu der er nicht mit aufgetreten war, zum dortigen Pastoren ernannt und dort am 11. Oktober 1863 introduziert. Dort ist er am 1. November 1870 gestorben.

16/ Carl Diederich Thöle (1864–67), geboren zu Bardewisch am 3. Februar 1824, tent.: 1852 November 6, exam.: 1856 Januar 17, war vorher von Herbst 1849–53 interimistischer Lehrer in Jever, Oldenburg und Weinhelm a. d. Bergstraße, dann seit 1853 Lehrer an der höheren Bürgerschule zu Oldenburg, wurde am 8. Januar 1860 zum Pastoren in Sandel gewählt, am 18. März (Laetare) desselben Jahres ordiniert und am 15. April (Nasimodogeniti) dort introduziert. Am 13. Dezember 1863 wurde er mit allen 152 abgegebenen Stimmen (stimmberechtigt 208) zum Pastoren zu Großenmeer gewählt und am 1. Mai 1864 hier introduziert. Hier starb er am 7. November 1867.

17/ Heinrich Rogge (1868–75), geboren zu Süwarderbeich (Resp. Rodenkirchen) am 7. August 1829. Die Daten seines Vorlebens siehe unter „Goldenstedt“ Nr. 3. Er kam von Goldenstedt hierher. Am 16. Februar 1868 wurde er mit allen 156 abgegebenen Stimmen (stimmberechtigt 210) zum Pastoren in Großenmeer gewählt und am 10. Mai (Cantate) 1868 hier introduziert. Hier starb er am 1. April 1875.

18/ Adolf Christian Friedrich Glendenberg (1875–86), geboren zu Simmenrode (Warnstedt) im Herzogtum Braunschweig am 18. Dezember 1838, studierte zweieinhalb Jahr zu Göttingen, ein halbes Jahr zu Berlin und ein Jahr wieder zu Göttingen, erstes Examen zu Wolfenbüttel 1865 August 19, zweites Examen zu Wolfenbüttel 1868, Juli 8, wurde zufolge Höchster Resolution vom 8. August 1868 unter die hiesigen Kandidaten aufgenommen und am 13. September 1868 ordiniert. Nachdem er dann als Hilfsprediger in Renzfeld tätig gewesen war, wurde er 1869 zum Pastoren in Sandel einstimmig gewählt (dort introduziert 1869 Mai 23). Am 25. Juli (9. Sonntag n. Trin.) 1875 wurde er mit 79 von 81 abgegebenen Stimmen (stimmberechtigt 203) zum Pastoren in Großenmeer gewählt und am 7. November desselben Jahres hier introduziert. Ende 1885 zum Pastoren in Tettenz gewählt, wurde er dort am 21. März 1886 introduziert. Dort steht er noch im Ante.

19/ Arend Harms Betke (1886–90), geboren zu Marienhase in Ostfriesland am 25. Oktober 1841. Die Daten seines Vorlebens siehe unter „Döflin“



gen“ Nr. 20. Er kam von Dötlingen hierher. Am 11. April 1886 wurde er mit 107 von 112 abgegebenen Stimmen (stimmberechtigt 199) zum Pastoren zu Großenmeer gewählt und am 11. Juli desselben Jahres hier introduziert. Von hier kam er 1890 als ernannter Pastor nach Rodenkirchen (dort introduziert 1890 November 9), wo er am 26. Mai 1901 gestorben ist.

20/ Gerhard Friedrich Doenniefen (1890—1899), geboren zu Delmenhorst am 6. Oktober 1859 als Sohn des später in Vechta stehenden Pastoren. Die Daten seines Vorlebens siehe unter „Ejensham“ Nr. 20. Er kam von Holle hierher. Da sich zu einer Wahl in Großenmeer 1890 nicht die genügende Anzahl von Bewerbern eingefunden hatte, wurde er am 2. Oktober 1890 hierher zum Pastoren ernannt und am 23. November desselben Jahres hier introduziert. Ende 1898 zum Pastoren in Ejens-

ham gewählt, wurde er am 23. April 1899 dort introduziert. Dort steht er noch im Amte.

21/ Hugo August Rodiek (seit 1899), geboren zu Barel am 8. August 1863, studierte Mich. 1883—84 zu Erlangen, Mich. 1884 bis Ostern 1885 zu Berlin, Ostern bis Mich. 1885 zu Marburg, Mich. 1885—86 zu Erlangen und Mich. 1886 bis Ostern 1887 zu Leipzig, tent.: 1887 September 29, exam.: 1891 Juli 14, ordiniert am 9. August 1891, war vorher Assistenzprediger in Oldenburg und Hilfsprediger zu Dedesdorf, Stuhr, Neuenburg, Delmenhorst und Neuenbrok. Seit 1892 Januar 31 war er ernannter Pastor zu Neuenbrok. Am 14. Mai 1899 wurde er mit 123 von 130 abgegebenen Stimmen (stimmberechtigt 220) zum Pastoren zu Großenmeer gewählt und am 20. August desselben Jahres hier introduziert. Hier noch im Amte.

33. Hammelwarden.

Der Bericht des Pastoren Harbers vom 28. Dezember 1862 scheint eine wörtliche Abschrift eines etwa im alten Patrimonialbuche vorhandenen Predigerverzeichnisses zu sein, in dem der 1682 hierher gekommene Pastor Dreyer als erster seine Notizen eigenhändig und in der „Sch“-Form angefügt hat.

1/ Henrikus Bulkenius, ohne weitere Angabe.

2/ Johannes Hoddersenius senior (1549—94) soll 1515 zu Hollwarden geboren sein. Von ihm berichtet das hiesige Patrimonialbuch: „Anno 1549 den 6. October ist dieser Gemeinde vorgestellt worden vom Herrn Grafen Anton, Hochseligen Angeedenkens, der Wohllehrwürdig Herr Johannes Hoddersenius, sonst Balling [exul], welcher dieser Pfarre rühmliche Dienste getan und das zerstreute Pastoreiland zusammengetauscht. Hat Christo gedienet bei 62 Jahre. Diesen Hoddersenius (der ein auditor Beati Lutheri zu Wittenberg gewesen, und die Hochdeutsche Bibel Beati Lutheri in die niederländische Sprache soll transferieret haben, vergl. dagegen Schauenburg II, pag. 101—16), hat der Hochgeborene und Hochwürdige Graf Christopherus zu Oldenburg und Delmenhorst, Dekanus der hohen Stiftskirche zu Bremen, mit der Pfarre zum Buttell (dieselbe durch ein vicarium bestellen zu lassen) anno 1564 d. 6. Dezember belehnet, und haben nachgehends die Nachkommen dieses Hoddersenius vom gedachten Jahre an bis 1683 dieselbe Pfarre im Stifte Bremen bei 120 Jahre mit Ruhm betreten.“ Die Kirchl. Beiträge fügen noch hinzu gleichfalls als Text des Patrimonialbuchs: „Diese Nachricht ist zum Buttell in einem Fenster der Witwe Christian Hoddersenius zu finden. Dieser Hoddersenius scheint ein Crypto-Calvinianus gewesen zu sein, hat hart geredet wider den Exorcismus, ist endlich rationibus et orationibus Herm. Hamelmanni dahin gebracht, daß er acquiescieret. Anno 1611, da die Pest alhier zu Hammelwarden 500 Menschen (worunter

auch der selig Pastor Hoddersenius) weggeraffet, ist der Herr Pastor Bernhard Kellius berufen.“ Durch Schauenburgs Befund aus den Visitationsakten haben die Recht behalten, die alle diese Angaben auf einen Mann zusammengehäuft für „unwahrscheinlich“ erklärten und einen Johann Hoddersenius junior hier einschoben, der seinem Vater folgte (siehe unter Nr. 3). Nach einer anderen Nachricht, die sich allerdings im Pfarrarchiv nicht findet, soll nämlich Hoddersenius senior bis 1597 hier gestanden haben, sodas sein 1594 hier auftretender Nachfolger ihm zuerst adjungiert gewesen sein müßte. — Ein anderer Sohn des Hoddersenius senior, gleichfalls mit dem Zunamen „Balling“ bezeichnet, war Pastor zu Berne (siehe dort unter Nr. 3).

3/ Johannes Hoddersenius junior (1594—1611), geboren zu Hammelwarden 1570, war auf den Gymnasien in Bremen, Braunschweig und Hannover, studierte ein Jahr zu Helmstedt und zwei Jahre zu Wittenberg und wurde 1594 hier introduziert (dies alles nach Schauenburg, Bd. I pg 79). Er hat 1609 das älteste hier noch vorhandene Kirchenbuch zu führen begonnen und starb nach der unter seinem Vorgänger angeführten Quelle an der Pest, die 1611 500 Menschen in Hammelwarden weggraffte.

4/ Bernhardus Kellius (1611—23), geboren 1563. Das Patrimonialbuch berichtet von ihm: Anno 1611, da die Pest — (siehe oben Nr. 1) — ist Herr Pastor Bernhard Kellius berufen; hat gelehret 13 Jahre. Anno 1623 ist er vir sexagenarius gewesen; man will sagen, er habe freiwillig seine Dimission verlangt, auch erhalten.“ Die Kirchl. Beiträge berichten, daß er ein „Sachse“ gewesen sei und da zur Zeit seines Amtsantritts noch die Pest in Hammelwarden gewütet habe, hätte er seine Antrittspredigt im Moor unter freiem Himmel gehalten, mit dem Zusatz: „1623 nahm er Alters und Schwachheit halber seine Entlassung.“

